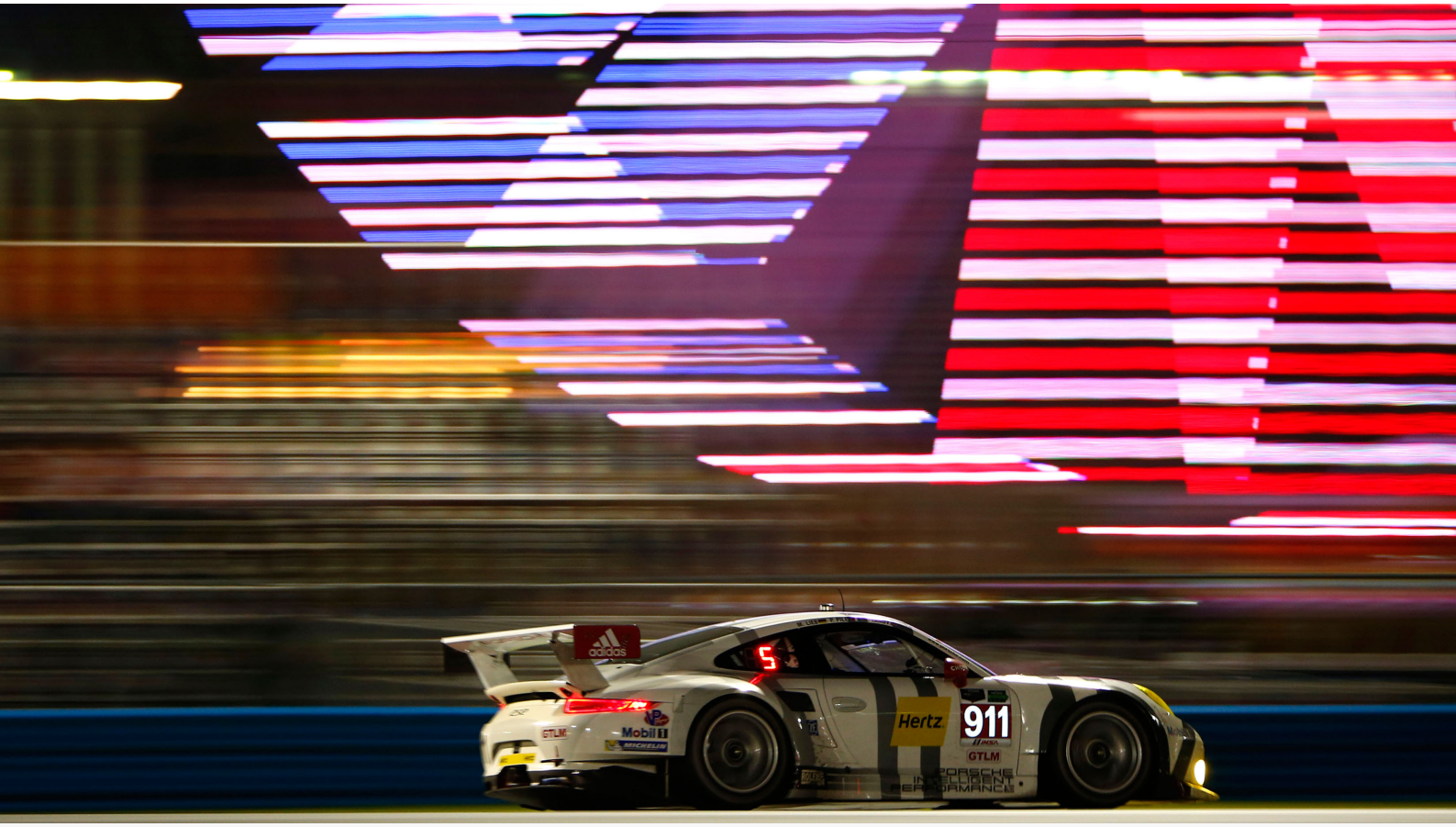


Höhen und Tiefen in Daytona

Dieser Artikel gibt den Stand zum Zeitpunkt seiner Veröffentlichung wieder. Der Inhalt kann inzwischen veraltet sein.

25/01/2015 Zum Auftakt der Motorsportsaison 2015 konnte Porsche seine Erfolgsserie bei den 24 Stunden von Daytona nicht fortsetzen.

Nach dem Sieg im Vorjahr belegte der beste Porsche 911 RSR mit Nick Tandy (Großbritannien), Patrick Pilet (Frankreich) und Marc Lieb (Ludwigsburg) bei der ereignisreichen 53. Auflage des Langstreckenklassikers in Florida den fünften Platz in der Klasse GTLM. Erfolgreicher setzten sich Porsche-Kundenteams in der Klasse GTD in Szene: Der Porsche 911 GT America von Alex Job Racing kam auf dem zweiten Platz ins Ziel, Dritter wurden Patrick Dempsey (USA) und seine Teamkollegen im 911 GT America von Dempsey/Wright Motorsports.

Der zweite vom Werksteam Porsche North America eingesetzte 911 RSR mit Jörg Bergmeister (Langenfeld), Earl Bamber (Neuseeland) und Frédéric Makowiecki (Frankreich) beendete das Rennen auf dem siebten Platz. Der 911 RSR des Kundenteams Falken Tire, in dem sich Wolf Henzler (Nürtingen), Patrick Long (USA) und Bryan Sellers (USA) abwechselten, wurde als Achter gewertet. Alle

drei 911 RSR lagen zeitweise an der Spitze des GT-Feldes.

Sehenswerte Aufholjagd

Das Rennen auf dem Daytona International Speedway war gerade erst gestartet worden, als Porsche den ersten Rückschlag wegstecken musste: In der zweiten Runde steuerte Frédéric Makowiecki den 911 RSR mit der Startnummer 912 an die Box, wo der Generator gewechselt werden musste. Während er dadurch sechs Runden auf die Spitze verlor, beeindruckte Nick Tandy die Fans mit einer sehenswerten Aufholjagd. Nach einem schwierigen Qualifying nur vom achten Platz gestartet, kämpfte er sich im 911 RSR mit der Startnummer 911 schon in der Anfangsphase des Rennens an die Spitze. Auch seine Teamkollegen konnten sich in den ersten Rennstunden immer wieder die Führung in der traditionell besonders hart umkämpften Klasse GTLM sichern, die den Zuschauern im voll besetzten Infield der Traditionsrennstrecke besten Motorsport mit spektakulären Überholmanövern und ständigen Positionswechseln bot.

Missgeschick in der Nacht

Der Kampf um die Spitze tobte auch in der Nacht. Nachdem sich auch der kurz nach dem Start zurückgefallene 911 RSR dank einer perfekten Rennstrategie und mit Hilfe zahlreicher Safety-Car-Phasen zurück in die Führungsrunde gekämpft hatte, lagen beide von Porsche North America eingesetzten Elfer kurz nach Mitternacht als Zweite und Dritte aussichtsreich auf Podiumskurs.

Doch dann passierte das Missgeschick, das für den mit 22 Gesamt- und 76 Klassensiegen erfolgreichsten Hersteller in der Geschichte von Daytona alle Chancen zunichte machte: Beim Versuch, einen langsameren Konkurrenten der GT-Daytona-Klasse zu überholen, kam Earl Bamber (Nummer 912) vor der zweiten Kurve nach Start und Ziel auf das feuchte Gras, konnte sein Auto dadurch nicht mehr kontrollieren und rutschte ausgerechnet Marc Lieb (Nummer 911) ins Auto, der gerade in die folgende Rechtskurve einlenkte. Dabei wurden die 911 RSR stark beschädigt. Die 912 verlor durch die Reparatur 18 Runden, die 911 sogar 82 Runden. Der 911 RSR mit der Startnummer 912 konnte sich bis zum Sonntagvormittag wieder auf den vierten Platz vorarbeiten, bevor sich ein Antriebsdefekt andeutete und das Team das Fahrzeug vorsorglich abstellte.

Dramatik bis zum Schluss

Nachdem die Werks-Elfer durch die Kollision zurückgefallen waren, sprang zunächst der 911 RSR des Kundenteams Falken Tire in die Bresche. Mit den Werksfahrern Wolf Henzler und Patrick Long an Bord zeigte auch das Siegerauto des Petit Le Mans 2014, das in den ersten Rennstunden ebenfalls schon die Führung erobert hatte, eine starke Performance und konnte sich aussichtsreich in der Spitzengruppe festsetzen. Am Sonntagmorgen übernahm Patrick Long das Auto von Wolf Henzler und behauptete lange den zweiten Platz. Doch wegen eines Motorschadens ging das Rennen auch für sie vorzeitig zu

Ende.

In der Klasse GTD fuhren zwei Porsche 911 GT America von Kundenteams in die Top 3. Alex Job Racing belegte mit den Amerikanern Cooper MacNeil, Leh Keen, Andrew Davis und dem Neuseeländer Shane van Gisbergen den zweiten Platz, Dritter wurde Dempsey/Wright Motorsports mit den Amerikanern Patrick Dempsey, Jan Heylen und Madison Snow sowie dem Österreicher Philipp Eng, dem amtierenden Meister des Porsche Carrera Cup Deutschland.

„Für uns war das ein sehr schwieriges Rennen mit einem enttäuschenden Ergebnis. Da gibt es nichts zu beschönigen", so Dr. Frank-Steffen Walliser, Porsche Motorsportchef. „Wir haben über weite Strecken eine gute Performance gezeigt, leider konnten wir sie nicht in ein gutes Resultat umsetzen. Wir hatten aber auch unerwartete technische Probleme. Für den Unfall kann man keinem Fahrer die Schuld geben, so etwas kann immer passieren. Schade nur, dass wir uns dadurch selbst um alle Chancen gebracht haben. Dass es zwei 911 GT America in der Klasse GTD aufs Podium geschafft haben, zeigt, dass die Teams konstant gut gefahren sind und gut gekämpft haben. Trotzdem bleibt nach diesem Wochenende natürlich ein bitterer Beigeschmack."

Linksammlung

Link zu diesem Artikel
https://newsroom.porsche.com/de/motorsport/porsche-motorsport-daytona-2015.html

Media Package
https://pmdb.porsche.de/newsroomzips/5701fb51-5db6-4eb2-a019-96e9ccc4ebba.zip

Externe Links
http://www.daytonainternationalspeedway.com